

Hallo Freunde des frischen Gemüses,

Schon ist ein Monat um und viel ist passiert, das sich zu berichten lohnt, aber lest selbst:

Was ist seit dem letzten Bericht passiert:

Zunächst hat uns das Wetter sehr in die Karten gespielt, der kurze aber kräftige Frost Ende Januar/Anfang Februar hat unsere absterbende Zwischenfrucht plangemäß dahingerafft. Da der Frost Mitte Februar auch schon wieder vorbei war konnten wir früher als geplant mit dem Pflügen beginnen. Unsere beiden tierischen Mitarbeiter sind allerdings noch nicht so gut in Übung und Kondition, dass wir schon ganze Tage pflügen können. Derzeit können wir die beiden 1 bis 1,5 Stunden am Tag vor dem kleinen Kippflug belasten, was zu Tagesleistungen von 500 – 600 m² führt. Unter den Umständen haben wir uns entschlossen uns Hilfe von Bernd-Uwe Lange aus Bad Oeynhausen mit seinem Rheinisch Deutschen Gespann zu holen. Ab nächste Woche kann man also 2 Gespanne gleichzeitig auf dem Acker pflügen sehen. Des Weiteren haben wir Saatgut bestellt und an unseren Maschinen gebastelt um alles rechtzeitig einsatzbereit zu bekommen.



(erster Probelauf unserer Scheibenegge im Frost)

Zur Idee:

Im letzten Newsletter hatten wir unsere Idee in wenigen Sätzen grob umrissen. Ich möchte diese und die folgenden Newsletter nutzen um jeweils einen Aspekt unserer Idee näher zu beleuchten.

Für diese Ausgabe habe ich mir den Bereich **Pferdearbeit und Boden** herausgesucht. Der wesentliche Vorteil des Einsatzes von Pferden in der Landwirtschaft liegt in der geringeren Belastung des Bodens durch die Pferdehufe im Vergleich zum Traktor. Durch die Pferdearbeit wird der Boden nicht nur geringer verdichtet, es werden sogar vorhandene Verdichtungen aus der früheren Bearbeitung mit Traktoren mittelfristig (3 – 5 Jahre) wieder gelockert und der Boden somit verbessert. Der Boden bekommt eine bessere Fähigkeit Wasser zu speichern (Wer hätte sich da letztes Jahr nicht drüber gefreut) und speichert CO₂ aus der Luft. Die Fruchtbarkeit und damit der Ertrag verbessern sich. Einige Anwender versteigen sich sogar zu der Behauptung, dass

zumindest im Gemüsebau durch den Mehrertrag der höhere zeitliche Aufwand im Vergleich zum Traktor ausgeglichen wird. Nun, man wird sehen. Es stimmt übrigens nicht, dass die höheren Verdichtungen beim Traktoreinsatz aus dem höheren Gerätegewicht herrühren, mehrjährige Untersuchungen auf dem Hof Hollergraben in Schleswig Holstein haben ergeben, dass auch bei Gewichtsgleichheit (2 Rheinisch deutsche Pferde je 850 kg versus Kleintraktor 1,7 t) die Bodenstruktur auf den pferdebeackerten Flächen deutlich besser war. Zu den Gründen gibt es unterschiedliche Erklärungen. Unsere Ziele in der Bodenbearbeitung sind auf alle Fälle: Bodenwachstum durch Humusaufbau, Herstellung und Erhaltung eines natürlichen Zusammenspiels zwischen Struktur, Biologie und Chemie des Bodens. Hierzu werden wir uns der biologischen Wirtschaftsweise und der Pferdearbeit bedienen. Näheres zu den angerissenen Themen und Literatur gibt's bei uns auf dem Hof oder per E-Mail als pdf soweit uns die entsprechenden Texte vorliegen.

Kurz zur Tierhaltung: Unsere Pferde werden in einem sogenannten Offenstall gehalten, der hoffentlich in den nächsten Wochen fertig wird, dazu gehören ca. 500 m² ständiger Auslauf neben den in der warmen Jahreszeit zur Verfügung stehenden Wiesenflächen.

Was gibt's bei uns

Anfang Februar haben wir beim Wittekindshof unsere Auslieferungskisten bestellt

Wir werden folgendes Angebot für das erste Jahr haben:

Große Kiste (3 – 4 Personen) je 20 €

Kleine Kiste (1-2 Personen) je 15 €

Still- und Kleinkindkiste je 13 €

Bei der Still- und Kleinkindkiste passen wir den Inhalt dem Alter des Kindes fortlaufend an.

Zu den Lieferkosten können wir noch nichts sagen, da wir derzeit noch versuchen, zumindest in den Kerngebieten von Minden und Hannover eine Auslieferung mittels Elektro-Lastenrad hinzubekommen. Dazu später mehr. Ihr seid aber herzlich eingeladen auch die Kisten abzuholen und nebenbei ein bisschen Hofflair zu genießen.

Neben dem Gemüse zur Grundversorgung wollen wir dieses Jahr Nackthafer anbauen. Dieser ist einer der Grundpfeiler der Vollwerternährung und selbst in Bio-Läden oft nur schwer als echter Nackthafer (meistens gibt's nur entspelzten, der ist nicht so toll) zu bekommen. Wir mussten bis nach Mecklenburg-Vorpommern fahren um Saatgut zu bekommen. Aufgrund der schwierigen Beschaffung werden wir ab diesem Jahr dann selbst vermehren. Wir selbst jagen den Hafer morgens durch die Quetsche und genießen frische Haferflocken zum Frühstück. 😊

Wie immer wollen wir diesen Text nicht zu lang werden lassen und schließen daher jetzt an dieser Stelle.

Für alle die, die mehr wissen wollen, ruft uns an (03834-7750900) oder wartet auf nächsten Monat, dann gibt's mehr Infos von Böhnen Hoff.

Nur Pflügen ist schöner 😊



Böhnen Hoff Landwirtschaft • Petershäger Weg 220 • 32425 Minden

Tel 03834 7750900 • Fax 03834 7750901 • Email olaf@boehnenhoff.de